

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944 1943

344 (13.12.1943)

Ihr ist in einer Nacht alles verbrannt, nur mit Mühe konnte sie sich aus dem brennenden Hause retten. Sie erwartete ihr erstes Kind und hat es in den Schreden dieser Nacht verloren. Wenige Tage später bekam sie die Nachricht, daß ihr Mann an der Front gefallen sei. Die junge Frau meinte zunächst, das alles nicht ertragen zu können. Aber es ist ihr gelungen, sich an der Erkenntnis durchzusetzen, daß das Schicksal sie nicht am Leben ließ, damit sie daran verzweifeln, sondern um ihr eine Aufgabe zu geben. So hilft sie nun dort, wo sie gebraucht wird, und sucht im hilfreichen Tun Vergessen für ihren Schmerz.

Wo immer man in Kriegsaufgaben und Kriegsschicksale deutscher Frauen Einblick bekommt, überall wird man sie als Trägerinnen der Gläubigkeit und Aufrichtigkeit trotz Not und Tod erkennen. Gerade die Frauen, die die größten Opfer brachten, die die schwersten Belastungen trugen, sind darin ein Vorbild. Wie könnte es auch anders sein? Von Natur aus sind die Frauen dazu bestimmt, Trägerinnen des unerschütterlichen Lebenswillens zu sein. Unter Schmerzen und Gefahren geben die Mütter ihren Kindern das Leben. So wissen sie, daß auch die Geburt einer neuen Zeit Schmerzen und Gefahren mit sich bringt. Ihre Natur hat sie gelehrt, ihr eigenes Leben gering zu achten, wenn es gilt, neues Leben zu schenken. So finden die deutschen Frauen als die Mütter der Nation die Kraft, auch im Angesicht des Krieges sich zum Leben zu bekennen und voll Glauben und Vertrauen in den endlichen Sieg des Guten in die Zukunft zu schreiben.

Die indische Katastrophe

Ausschlupfreicher amerikanischer Bericht

W.S. Dissanayake, 12. Dez. Alle Schreckensbilder, die man sich von dem Massensterben in Indien macht, werden von den wüsten und fastlichen Zersplitterungen des amerikanischen Journalisten William Schiffer weit in den Schatten gestellt. Die U.S.A.-Zeitschrift "Life" veröffentlicht im letzten Novemberheft den Bericht aus Kalkutta, der zusammen mit den Aufnahmen des Verfassers ein grauenvolles und erschütterndes Bild gibt. Mehr als 50 000 Menschen verhungern wöchentlich allein in der Provinz Bengalen.

Diese Zahl stammt, wie Schiffer hervorhebt, von amerikanischen Beobachtern, die in den letzten Monaten das Landesinnere bereisten und jetzt nach Kalkutta zurückgekehrt sind. Sie stellt auch nicht etwa eine Höchstzahl, sondern ein Minimum dar. "Wenige Dörfer sind völlig ausgehöhlt worden, und Malabar und andere Gebiete breiten sich im Hungerstich wie Lauffeuer aus. Tausende verhungern. Menschen sterben wie Vieh. Die Leichen liegen in den Straßen und werden von Hundstuden und Schweinen gefressen. Die Kinder haben enorme Kräfte im Verhältnis zu ihren dünnen Gliedern. Die für die hungernden Massen eingerichteten Säden Kalkuttas können höchstens 9000 Personen fassen. Alle übrigen müssen dem Tod in den Straßen überlassen bleiben. Die Cholera ereilt ebenfalls um sich. Es fehlt an Nahrung, und man kann bestenfalls 2000 Choleraerkrankten ärztliche Hilfe, Pflege und Unterhalt angedeihen lassen. Kräfte und Verbrennungsmotoren sind seit langem nicht mehr in der Lage, ihre Arbeit zu bewahren. Tag und Nacht werden die Straßen von den Verwesungsgerüchen der Leichen erfüllt. Die Leichen der Verhungerten sind in den Straßen und auf den Dächern der Häuser verstreut. Das Bild dieser zwei Welten nebeneinander erscheint uns unverfänglich.

"Dieses hungerterbende Bengalen", so schließt der amerikanische Journalist, "hat aufgehört, eine indische oder britische Angelegenheit zu sein — es ist eine Katastrophe, die nur die Welt als Ganzes angeht. Doch ist auch eine internationale Pflicht von gebieterischer Notwendigkeit. Man muß sich auch in Washington darüber klar sein, daß selbst Amerika nicht von einer Verantwortung an diesem Grauen freigesprochen werden kann."

Tschingtaifair braucht Erleichterung

* Chonghai, 12. Dez. Seit der Besetzung der wichtigen Provinz Tschingtaif durch japanische Truppen am 3. Dezember, hat Tschingtaif, wie General Presh berichtet, drei Armeen von der neunten Tschingtaif-Frontzone an die Tschingtaif-Front entsandt, um seine hohen Verluste in diesem Gebiet auszugleichen. Die japanischen Truppen begannen bereits, die neuen Tschingtaif-Truppen anzugreifen, und eine großangelegte Angriffsaktion scheint unmittelbar zwischen den Flüssen Sangung und Yuan bevorzustehen. Noch erfüllt von ihrem großen Sieg über Tschingtaif-Frontformationen bei der Eroberung Tschingtaifs, begrüßen die dort kämpfenden japanischen Einheiten das Eintreffen neuer Tschingtaif-Truppen als weitere gute Gelegenheit, den Feld auf den weitestgehenden Raum zu vergrößern. Die gemeinsamen Bewegungen der Tschingtaif-Truppen werden als verzweifelte Versuche gedeutet, die unglückliche Lage in Chinas "Reichsgebiet" zu verbessern.

In Tschingtaif schreitet die Verdrängung des englischen Einflusses durch die Amerikaner fort. Eine Tschingtaif-Meldung besagt, daß die Zahl der U.S.A.-Berater bei Tschingtaif ständig wächst.

Was verdient der sowjetische Arbeiter?

Das Verhältnis von Löhnen und Preisen in der Sowjetunion und im Reich — Interessante Feststellungen

Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz, dem im Rahmen der Kriegswirtschaft auch die Aufrechterhaltung unserer stabilen Lohngebüdes zur Sicherung der Kaufkraft der deutschen Arbeiter anvertraut ist, hat eingehende Feststellungen über die Löhne der Arbeiter in sogenannten "Sowjetparadiesen" getroffen. Die zu Grunde liegenden Unterlagen kamen nicht aus deutschen Quellen, sondern beruhen auf Angaben, die der englische Gewerkschaftsführer Sir Walter Citrine, ein gewiß unverdächtig Zeuge, bekanntgegeben hat. Die Feststellungen, die den folgenden Ausführungen zu Grunde liegen, sind geeignet, den arbeitenden Völkern Europas die Augen über das abgrundtiefe Elend zu öffnen, das uns die sehr vorzüglichen Anschlüsse Europas aus dem Sowjetparadies offenbart und das ohne Zweifel auch das fürchterliche Los der europäischen Arbeiter sein würde, wenn der Strahlungsstaat Stalins die Oberhand über alle Schaffenden Europas gewinnen würde.

Der Generalsekretär der britischen Gewerkschaften, Sir Walter Citrine, einer der schärfsten Gegner und Scharfmacher gegen die deutschen Arbeiter, hat kürzlich im "Daily Herald" nach einer längeren Reise durch die Sowjetunion seine persönlichen Feststellungen und Erfahrungen über die sozialen Verhältnisse in der Sowjetunion wiedergegeben. Wir kennen seinen Haß gegen das nationalsozialistische Deutschland und sind daher überzeugt, daß er nur mit größtem Widerwillen so ungünstige und überaus negative Tatsachen über die sowjetischen Arbeitsbedingungen feststellt hat. Das Bild, das dieser "Arbeiterführer" des mit dem Bolschewismus verbundenen plutokratischen England entwirft, wird keineswegs dem wirklichen Tatbestand entsprechen, sondern nur das wiedergeben, was überhaupt nicht verleugnet werden konnte. Die rauhe Wirklichkeit liegt demgegenüber weit schlimmer aus.

Vergleichen wir nun einmal die sehr interessanten und überaus aufschlußreichen Ausführungen über die Sowjetunion Sir Walter Citrines mit den tatsächlichen Verhältnissen, wie sie im nationalsozialistischen Reich für den deutschen Arbeiter und auch für den hier beschäftigten Arbeiter selbstverständlich sind, so wird jeder unbefangene Leser sich darüber ein Urteil bilden können, wie abgrundtief der Unterschied zwischen dem Deutschland der sozialen Gerechtigkeit und dem Sowjetland ausfällt.

In der Flugzeugindustrie der Sowjetunion, also in einem Industriezweig, in dem erfassungsgemäß nicht die niedrigsten, sondern vielmehr die höchsten Löhne gezahlt werden, verdient der Arbeiter bei einer eintägigen täglichen Arbeitszeit je nach der Qualität der Arbeit von 1,45 bis 3,60 Rubel je Stunde. Der Kaufwert des Rubels ist 10 Pf. In den übrigen Gewerbezweigen werden die Verdienste je Stunde mit 1,10 bis 3,10 Rubel angegeben. Um sich vorzustellen, was dieser Verdienst in Wirklichkeit bedeutet, muß man auch die Preise berücksichtigen, die der sowjetische Arbeiter beim Einkauf der lebensnotwendigen Güter anlegen muß.

Für den Einkauf eines Wintermantels muß der mit einfachen Arbeiten beschäftigte Arbeiter der Luftfahrzeugindustrie bis zu 900 Stundenlohn aufwenden. Der in der Arbeit vergleichbare deutsche Arbeiter braucht demgegenüber zum Einkauf des gleichen Mantels nur den Verdienst von 88 Arbeitsstunden anzulegen.

Der qualifizierte sowjetische Arbeiter muß in der Sowjetunion für den Erwerb des gleichen Mantels bis zu 300 Stunden arbeiten. Der deutsche qualifizierte Arbeiter braucht demgegenüber nur den Verdienst von 56 Arbeitsstunden aufzuwenden. Zum Erwerb eines Frauenkleides muß der bolschewistische Arbeiter der Luftfahrzeugindustrie je nach der Qualität seiner Arbeit bis zu 102 Arbeitsstunden, der deutsche Arbeiter jedoch nur 42 Arbeitsstunden aufwenden. Ein baumwollenes Herrenhemd zahlt der Arbeiter in der Sowjetunion mit einem Arbeitsverdienst bis zu 88 Arbeitsstunden zu bezahlen. Der deutsche Arbeiter muß hierfür nur den Arbeitsverdienst von rund 6 1/2 Arbeitsstunden bereitstellen.

Berücksichtigt man die unterirdischen Preise für die Waren des täglichen Bedarfs im Reich und in der Sowjetunion, so kann man die Kaufkraft des Rubels, wie erwähnt, im Durchschnitt nur mit 10 Pf. ansetzen. Der bolschewistische Arbeiter verdient somit der Kaufkraft nach im Durchschnitt nur etwa 11 bis 30 Pf. je Stunde.

Wie der englische Gewerkschaftsführer Citrine ausführt, können infolge dessen die Arbeiter in der Sowjetunion mit ihren Verdiensten einer eintägigen Arbeitszeit in der Woche kaum die Wohnung und die notwendigen täglichen Erträge zu bezahlen. Für die Güter des täglichen Bedarfs stehen nur lächerlich geringfügige Mittel übrig, die bei den außerordentlich hohen Preisen dieser Güter völlig unzureichend sind. Demgegenüber ist der deutsche Arbeiter und auch der in Deutschland beschäftigte Ditarbeiter in der Lage, außer für Wohnung und Ernährung recht erhebliche Beträge auszugeben.

Der im Reich beschäftigte Ditarbeiter verfügt nach Abzug der Ausgaben für Unterkunft und Ernährung sowie aller sonstigen Ausgaben noch über Beträge, die er zum Wohlstand seiner Familie verwenden kann.

De Gaulle ruft zum Bürgerkrieg auf

Er wünscht noch stärkere kommunistische Aktivität in Nordafrika

B. Widy, 12. Dez. In einer großspurigen angekündigten, außenpolitischen Rede am Sonntag in Constantine wagt de Gaulle, sein eigentliches Thema nur sojale zu fassen. Es ging ihm vielmehr darum, den Angloamerikanern zu bedeuten, daß die für Europa geplante Diktatur Washingtons, Londons und Moskaus für den Preis der französischen Emigration kein erstrebenswertes Ziel sei. Infolgedessen empfahl de Gaulle den Angloamerikanern, die Formel der französischen Revolution von 1789, Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit" sich zu eigen zu machen. De Gaulle forderte: "Brüderlich geeinte Völker auf der Basis der Gleichheit zum Schutz der Freiheit". Wie sich mit solchen Phrasen der Emigranten des Erzkanzlers der drei Großen erweisen muß, ließ die Rede nicht erkennen.

Dagegen wurde de Gaulle sehr deutlich seinen eigenen Landsleuten gegenüber. Er forderte, daß sich alle Franzosen gegen Hitler und seinen Helfer Parols einigsetzten. Die kommunistischen Bewegungen der Tschingtaif-Truppen werden als verzweifelte Versuche gedeutet, die unglückliche Lage in Chinas "Reichsgebiet" zu verbessern.

In Tschingtaif schreitet die Verdrängung des englischen Einflusses durch die Amerikaner fort. Eine Tschingtaif-Meldung besagt, daß die Zahl der U.S.A.-Berater bei Tschingtaif ständig wächst.

gaben noch über Beträge, die sich z. B. bei einer Beschäftigung mit qualifizierten Arbeiten in der Luftfahrzeugindustrie auf monatlich durchschnittlich RM. 87.— und bei einfachen, von Frauen verrichteten Arbeiten auf monatlich RM. 40.— belaufen. Mit diesen Beträgen könnte sich, vorausgesetzt, daß nicht die krisennotwendigen Einschränkungen solche Anschaffungen verhindern, der qualifizierte Ditarbeiter im Reich in jedem Monat einen Wintermantel — der hier etwa RM. 80.— kostet — und jede mit einfachen Arbeiten beschäftigte Ditarbeiterin in jedem Monat ein Frauenkleid aus Wolle oder Kunstseide — das hier ungefähr RM. 30.— bis 40.— kostet — kaufen.

In der Sowjetunion, d. h. im südlichen Galerienstrahlungsstaat dagegen reichen nicht einmal die monatlichen Brutwörterdienste ohne Abzug der notwendigen Aufwendungen für Unterkunft und Verpflegung dazu aus, um sich einen Wintermantel kaufen zu können. Die Tatsache, daß alle Ditarbeiter und Ditarbeiterinnen im Reich auf ernährt sind und sie heute durchweg bessere Kleidung

tragen als zur Zeit ihrer Ankunft, beweist, daß hier die Lebensverhältnisse in jeder Beziehung unvergleichlich besser als in der Sowjetunion sind.

Die vorzüglichen und das Wesentliche verleugnenden Ausführungen des Generalsekretärs der britischen Gewerkschaften unterstreichen diese Feststellungen und beantworten eindeutig die Frage, daß alle in Deutschland lebenden Arbeiter im Reich während des fünften Kriegsjahres noch ein so günstiges Verhältnis von Preisen und Löhnen bezieht, das ist das Ergebnis unserer unter allen Umständen stabilen Preis- und Lohnpolitik.

In allen Feindländern haben sich in den Kriegsjahren die Preise und Löhne sehr erheblich verändert. Wie das Beispiel der Sowjetunion, dieses Pseudosozialstaates, zeigt, sind die Preise gegenüber den Löhnen ungeheuerlich gestiegen, so daß die Kaufkraft des Arbeiters betrüblich als vermindert bezeichnet werden muß. Der deutsche Arbeiter verliert für die notwendigen Lebensgüter dagegen auch heute noch über ungefähr die gleiche Kaufkraft wie bei Kriegsausbruch, im Gegensatz zu fast allen Arbeitern in der ganzen Welt. Das Zeugnis des Generalsekretärs der britischen Gewerkschaften, also dieses jüdenbolschewistischen Marxisten, genügt vollkommen, jeden deutschen Arbeiter der Stirn und der Faust auf das höchste anzuspornen, um die größte Arbeit in der Welt, die jüdische Plutokratie und den jüdischen Bolschewismus durch höchste Arbeitsleistungen auf allen Gebieten der Kriegswirtschaft vernichten zu helfen.

Dummdreister Agitations-Bluff Hulls

Er „warnt“ Ungarn, Rumänien und Bulgarien vor der weiteren Kriegsteilnahme

* Berlin, 12. Dez. Bekanntlich waren als Ergebnis der Teheran-Konferenz sogenannte "psychologische Bomben" gegen Deutschland und seine Verbündeten angezündet worden. Nachdem die nichtsagende Verlautbarung von Teheran die Erwartungen unserer Feinde durch das völlige Fehlen solcher Erklärungen enttäuscht hat, verlorste am Samstag der us-amerikanische Außenminister Hull, das Versäumnis durch eine auf Bluff und plumpe Fäufung berechnete Drohhinrede an die Adressen Ungarns, Rumänien und Bulgarien nachzugeben.

Die Erklärung erinnert an die vor zwei Jahren erfolgte Kriegserklärung der bulgarischen, ungarischen und rumänischen Regierung an die U.S.A. und bezeichnet die Regierungen in der Herr Hull so geläufigen Ganglersprache als "Servile Marionetten". Hull wirft dann in typisch überheblicher Weise die abwegige Frage auf, er wisse nicht, in welchem Maße diese Regierungen auf die Großmacht der U.S.A. gerechnet haben, um ihre Völker vor den Folgen dieses überlebensgefährlichen Versäumnisses zu warnen. So läßt die Erklärung fest, daß die an der Macht befindlichen Regierungen in diesen drei Ländern rückwärts

los ihre Teilnahme am Kriege gegen uns fortgesetzt und mit Menschen und Material die deutsche Kriegsmaschine gefüttert haben.

Die Erklärung schließt mit der üblichen Dreifaltigkeit, mit der die Herren im Weißen Haus mit Worten unaproposieren, wenn die militärischen Tatsachen nicht ihren Forderungen entsprechen. Freie Drohung und faulstücker Bluff verbinden sie zu den folgenden grotesken Formulierungen, mit denen Hull auf die Ungarn, Rumänien und Bulgaren, die ebenso wie Deutschland für nichts anderes als ihre nationale Existenz und Zukunft kämpfen, Eindrud zu machen sucht: "Es muß ihnen", so droht Herr Hull, "klar geworden sein, daß sie mit Sicherheit die Verantwortung für die Folgen der Niederlage, welche die Vereinigten Staaten Deutschland zufügen werden, zu teilen haben."

Die amerikanische Nachrichtenagentur United Press trifft ausnahmsweise den Nacl auf den Kopf, indem sie die Hull-Erklärung mit dem kurzen Satz erläutert: "Es scheint sich um eine Propagandaoffensive zu handeln, die aus den Konferenzen von Teheran und Teheran entworfen ist."

Die Opfer werden durch den Endsiege getront

Rundfunkansprache des Duce und des japanischen Außenministers zum zweiten Jahrestag des Militärpaktes

* Berlin, 12. Dez. Der Duce richtete am zweiten Jahrestag des Völkerbündnisses zwischen Deutschland, Italien und Japan eine Rundfunkansprache an das italienische Volk und die mit Italien im Dreierpakt verbündeten Nationen, in der er u. a. sagte:

"Die ersten Ergebnisse der letzten Monate, die der von der Monarchie und von ihren Komplizen begangenen schmählichen Kapitulation zu verdanken sind, haben die militärische Position des faschistisch-republikanischen Italiens gegenüber den anderen Mächten des Dreierpakt nicht verändert. Am Jahrestag der Unterzeichnung des Paktes bekräftigt die Regierung der italienisch-sozialen Republik in der kategorischen und sicherlichen Weise ihre ideale und konkrete Solidarität mit Deutschland und Japan. Diese Solidarität wird ihren wirksamsten Ausdruck finden, wenn binnen kurzen die militärischen Streitkräfte, die die Republik beschleunigt aufstellt, ihren Kampfplatz an der Seite der Kameraden des Dreierpakt wieder einnehmen werden."

Ich glaube versichern zu können, daß die Behauptung der Republik — beiseit vom Willen zum Gegenstand und radikal erneuert in ihrem Geist und ihren Mäthern — durch die Erfüllung mit dem Willen die dunkle Stunde des Vertrags und der Übergebe auslösen wird. Sie

wird, davon bin ich zutiefst überzeugt, würdige sein, zusammen mit den deutschen Kameraden sich zu schlagen, die auf jüdischen Schlachtfeldern unüberwindliche Weisheit der Tapferkeit abgelegt haben und zusammen mit den heldenhaften Soldaten des Tenno, die der anglo-amerikanisch-jüdischen Plutokratie schwere Niederlagen und brennende Erniedrigungen beigebracht haben. Die Fortsetzung der Aufstände gegen die jüdischen und kleineren nationalistischen Städte, die hohen Verluste an unschuldigen Menschenleben, die Zerstörung von berühmten Kunstdenkmälern, die unsere Schöpferkraft auf dem Gebiete des Geistes bezeugen, werden es nicht erzeihen, das italienische Volk zu beugen, sondern sie werden nur den Haß und die Fähigkeit zu verstärken vermögen. Die Führer, die Regierungen, die Völker Deutschlands und Japans werden meine Vorhoffahrt in dem Geiste aufnehmen, der sich in den Worten zusammenfaßt: Konflikt, Kameradschaft und der Glaube, daß das lange Opfer durch den Sieg getront werden wird."

Die Volkshat Shigemitsu

* Tokio, 12. Dez. In seiner Rundfunkansprache führte Außenminister Shigemitsu u. a. aus: Amerika und England, die vor zwei Jahren den Krieg gegen uns heraufbeschworen haben, sind kürzlich auf einer Konferenz zusammengetroffen und haben ihre wahren Absichten kundgetan. Wie sie erklären, befehlen ihre Kriegsziele darin, Japan zu erobern und unter Land auf den Status zurückzubringen, der vor der Meiji-Restauration herrschte. Was wollen sie mit der Wiederherstellung des vor der Meiji-Restauration herrschenden Status Japans? Fien, daß mit seiner geistigen Kultur, Diätans in Ehrgefühl und Patriotismus verfallen war, konnte den Aufstieg Amerikas, Englands und anderer Mächte, die eine überlegene materielle Zivilisation aufwiesen, nicht entgegenstellen. Das kontinentale Ostasien vom Norden bis zum Süden wurde zum kolonialen und halbkolonialen Status erniedrigt. Somit hatten sie also durch die Ausbeutung Afriens einen grenzenlosen Wohlstand ihrer eigenen Länder erzielt. Um China zu unterwerfen, abergen sie nicht einen Opium-Krieg zu führen, und um Japan schließlich in asiatischer Weise zu unterjochen, entsandten sie ihre Flotten.

Der Frieden, den sie wünschen, ist der "Pax Britannica" von einst — oder, wie man ihn heutzutage bezeichnen könnte, der "Pax Anglo-Japanica". Während der beiden ersten Kriegsjahre sind die Anstrengungen dank der unüberwindlichen Macht unserer Arme und Flotte aus den meisten Teilen Ostasiens vertrieben worden, obwohl immer noch die Aufgabe übrigbleibt, sie aus ganz Asien zu vertreiben. Mit der Verbannung der Angreiferkräfte ist das wahre Antik-Drahtens zum Vorschein gekommen. Es wird gefordert durch unsere neue China-Politik und kommt in unserer Ostasien-Politik zum Ausdruck.

Ruhzuzug:

Eine Dienstreise von aller E.S.A. Gruppe führte die am Sonntag in Dresden stattfand, brachte zahlreiche Referate über die neue Aufgabenstellung des Gesundheitswesens der E.S.A. und seiner praktischen Auswirkung, vor allem im Hinblick auf die Schaffung eines geeigneten Nachwuchses.

In Rastow wurde im Rahmen der Robert-Roth-Woche, mit der die benachbarte Stadt Wolfstein den 100. Geburtstag des großen Arztes und Forschers und sein jahrelanges Wirken im Pöfener Land begeht, in dem der damals noch unbekannt Landarzt seine erste selbständige Praxis eröffnete, eine Plakette enthüllt, an der ein Beauftragter des Reichsgesundheitsführers einen Kranz niederlegte.

Die deutsche Sauna-Gesellschaft hielt in Salzburg eine Arbeitswoche ihres wissenschaftlichen Beirats ab. In seiner Begrüßungsansprache wies der Leiter der deutschen Sauna-Gesellschaft, H. Hauptmann, auf die Bedeutung der Sauna in der Einführung der Sauna in Deutschland ein wichtiges Mittel für die Gesundheitsförderung der deutschen Menschen, vor allem des deutschen Soldaten und Arbeiters, hin.

In den U.S.A. sind nach den jetzt veröffentlichten offiziellen Daten in den letzten zehn Monaten 580 000 Juden aus Europa aufgenommen worden.

U.S.A. Finanzminister Morgenthau hat in der letzten Nummer des "Wall Street Journal" eine noch größere Steuerlast in Aussicht gestellt. Er schreibt: "Die Steuern sind in die Höhe gegangen, aber noch nicht genügend."

In Wafsi (Indien) wurden fünf Jüden getötet, als die Polizei vor der Subwoasse Gebrauch machte, um eine Menschenmenge zu zerstreuen, die sich zu Hungerdemonstrationen aufgeschlossen hatte. Bei den Unruhen wurden außerdem zahlreiche Personen verletzt.

18 tschugafing-äthiopische Divisionen wurden, wie das Hauptquartier der japanischen Expeditionskräfte in Zentralchina mitteilt, von den japanischen Truppen in Zentralchina in der Zeit von etwas mehr als einem Monat seit Beginn der Operationen so gut wie vernichtet. Ferner wurden die militärischen Anlagen in der Umgebung von Tschangsi vollständig zerstört.

U.S.A. Aufreiterkräfte bewarfen in der Nacht um 9. Dezember in China ein Kriegsgefangenenlager der Tschangsi und verurteilten unter den gefangenen Tschingtaif-Soldaten Besuche. Dieser unverantwortliche Angriff folgte einem ähnlichen Angriff auf das gleiche Lager am 7. Dezember.

Sieben neue Ritterkreuzträger

* Führerhauptquartier, 12. Dez. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Ehernen Kreuzes an Oberstleutnant Hugo Paubereau, Kommandeur eines Grenadier-Regiments; an Major Friedrich Großkreuz, Kommandeur einer Sturmgeschütz-Abteilung; an Hauptmann Theo R. J. Baillionsführer in einem Grenadier-Regiment; an Leutnant Werner Pergande, Kompanieführer in einem Grenadier-Regiment und an Unteroffizier Hans Furbach, Geschützführer in einer Panzerjäger-Abteilung.

Der Führer verlieh ferner auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz an Major Furbach, Gruppenkommandeur in einem Kampfschwadroner und an Oberleutnant Joachim Brandel, Staffelführer in einem Jagdgeschwader, der in beiden Luftkämpfen 94 Luftziele errang.

Oberleutnant Hugo Paubereau, am 20. 1. 1904 als Sohn eines Offiziers in Ditzingen geboren, hat nach dem Abschluss des polnischen Infanterie-Kadettens in Glogow, den ersten Weltkrieg als Soldat in der deutschen Armee durchgemacht und ist als Hauptmann in der Wehrmacht in der Sowjetunion aller Flügel und Verwundung. Von den 2213 aus der Sowjetunion zum Mittleren Osten verschleppten unter drei Jahre alten polnischen Kindern seien nur 100 am Leben geblieben, so elend sei ihr Zustand gewesen. Ein Augenzeuge, der sie beim Uebertritt nach dem Iran gesehen habe, habe berichtet, es seien „in Europa eine halbe Million Kinder" gewesen, von denen die Hälfte mit Hunger und Kälte starb. Die Kinder unterzogen in der Sowjetunion aller Flügel und Verwundung. Von den 2213 aus der Sowjetunion zum Mittleren Osten verschleppten unter drei Jahre alten polnischen Kindern seien nur 100 am Leben geblieben, so elend sei ihr Zustand gewesen. Ein Augenzeuge, der sie beim Uebertritt nach dem Iran gesehen habe, habe berichtet, es seien „in Europa eine halbe Million Kinder" gewesen, von denen die Hälfte mit Hunger und Kälte starb. Die Kinder unterzogen in der Sowjetunion aller Flügel und Verwundung. Von den 2213 aus der Sowjetunion zum Mittleren Osten verschleppten unter drei Jahre alten polnischen Kindern seien nur 100 am Leben geblieben, so elend sei ihr Zustand gewesen. Ein Augenzeuge, der sie beim Uebertritt nach dem Iran gesehen habe, habe berichtet, es seien „in Europa eine halbe Million Kinder" gewesen, von denen die Hälfte mit Hunger und Kälte starb. Die Kinder unterzogen in der Sowjetunion aller Flügel und Verwundung. Von den 2213 aus der Sowjetunion zum Mittleren Osten verschleppten unter drei Jahre alten polnischen Kindern seien nur 100 am Leben geblieben, so elend sei ihr Zustand gewesen. Ein Augenzeuge, der sie beim Uebertritt nach dem Iran gesehen habe, habe berichtet, es seien „in Europa eine halbe Million Kinder" gewesen, von denen die Hälfte mit Hunger und Kälte starb. Die Kinder unterzogen in der Sowjetunion aller Flügel und Verwundung. Von den 2213 aus der Sowjetunion zum Mittleren Osten verschleppten unter drei Jahre alten polnischen Kindern seien nur 100 am Leben geblieben, so elend sei ihr Zustand gewesen. Ein Augenzeuge, der sie beim Uebertritt nach dem Iran gesehen habe, habe berichtet, es seien „in Europa eine halbe Million Kinder" gewesen, von denen die Hälfte mit Hunger und Kälte starb. Die Kinder unterzogen in der Sowjetunion aller Flügel und Verwundung. Von den 2213 aus der Sowjetunion zum Mittleren Osten verschleppten unter drei Jahre alten polnischen Kindern seien nur 100 am Leben geblieben, so elend sei ihr Zustand gewesen. Ein Augenzeuge, der sie beim Uebertritt nach dem Iran gesehen habe, habe berichtet, es seien „in Europa eine halbe Million Kinder" gewesen, von denen die Hälfte mit Hunger und Kälte starb. Die Kinder unterzogen in der Sowjetunion aller Flügel und Verwundung. Von den 2213 aus der Sowjetunion zum Mittleren Osten verschleppten unter drei Jahre alten polnischen Kindern seien nur 100 am Leben geblieben, so elend sei ihr Zustand gewesen. Ein Augenzeuge, der sie beim Uebertritt nach dem Iran gesehen habe, habe berichtet, es seien „in Europa eine halbe Million Kinder" gewesen, von denen die Hälfte mit Hunger und Kälte starb. Die Kinder unterzogen in der Sowjetunion aller Flügel und Verwundung. Von den 2213 aus der Sowjetunion zum Mittleren Osten verschleppten unter drei Jahre alten polnischen Kindern seien nur 100 am Leben geblieben, so elend sei ihr Zustand gewesen. Ein Augenzeuge, der sie beim Uebertritt nach dem Iran gesehen habe, habe berichtet, es seien „in Europa eine halbe Million Kinder" gewesen, von denen die Hälfte mit Hunger und Kälte starb. Die Kinder unterzogen in der Sowjetunion aller Flügel und Verwundung. Von den 2213 aus der Sowjetunion zum Mittleren Osten verschleppten unter drei Jahre alten polnischen Kindern seien nur 100 am Leben geblieben, so elend sei ihr Zustand gewesen. Ein Augenzeuge, der sie beim Uebertritt nach dem Iran gesehen habe, habe berichtet, es seien „in Europa eine halbe Million Kinder" gewesen, von denen die Hälfte mit Hunger und Kälte starb. Die Kinder unterzogen in der Sowjetunion aller Flügel und Verwundung. Von den 2213 aus der Sowjetunion zum Mittleren Osten verschleppten unter drei Jahre alten polnischen Kindern seien nur 100 am Leben geblieben, so elend sei ihr Zustand gewesen. Ein Augenzeuge, der sie beim Uebertritt nach dem Iran gesehen habe, habe berichtet, es seien „in Europa eine halbe Million Kinder" gewesen, von denen die Hälfte mit Hunger und Kälte starb. Die Kinder unterzogen in der Sowjetunion aller Flügel und Verwundung. Von den 2213 aus der Sowjetunion zum Mittleren Osten verschleppten unter drei Jahre alten polnischen Kindern seien nur 100 am Leben geblieben, so elend sei ihr Zustand gewesen. Ein Augenzeuge, der sie beim Uebertritt nach dem Iran gesehen habe, habe berichtet, es seien „in Europa eine halbe Million Kinder" gewesen, von denen die Hälfte mit Hunger und Kälte starb. Die Kinder unterzogen in der Sowjetunion aller Flügel und Verwundung. Von den 2213 aus der Sowjetunion zum Mittleren Osten verschleppten unter drei Jahre alten polnischen Kindern seien nur 100 am Leben geblieben, so elend sei ihr Zustand gewesen. Ein Augenzeuge, der sie beim Uebertritt nach dem Iran gesehen habe, habe berichtet, es seien „in Europa eine halbe Million Kinder" gewesen, von denen die Hälfte mit Hunger und Kälte starb. Die Kinder unterzogen in der Sowjetunion aller Flügel und Verwundung. Von den 2213 aus der Sowjetunion zum Mittleren Osten verschleppten unter drei Jahre alten polnischen Kindern seien nur 100 am Leben geblieben, so elend sei ihr Zustand gewesen. Ein Augenzeuge, der sie beim Uebertritt nach dem Iran gesehen habe, habe berichtet, es seien „in Europa eine halbe Million Kinder" gewesen, von denen die Hälfte mit Hunger und Kälte starb. Die Kinder unterzogen in der Sowjetunion aller Flügel und Verwundung. Von den 2213 aus der Sowjetunion zum Mittleren Osten verschleppten unter drei Jahre alten polnischen Kindern seien nur 100 am Leben geblieben, so elend sei ihr Zustand gewesen. Ein Augenzeuge, der sie beim Uebertritt nach dem Iran gesehen habe, habe berichtet, es seien „in Europa eine halbe Million Kinder" gewesen, von denen die Hälfte mit Hunger und Kälte starb. Die Kinder unterzogen in der Sowjetunion aller Flügel und Verwundung. Von den 2213 aus der Sowjetunion zum Mittleren Osten verschleppten unter drei Jahre alten polnischen Kindern seien nur 100 am Leben geblieben, so elend sei ihr Zustand gewesen. Ein Augenzeuge, der sie beim Uebertritt nach dem Iran gesehen habe, habe berichtet, es seien „in Europa eine halbe Million Kinder" gewesen, von denen die Hälfte mit Hunger und Kälte starb. Die Kinder unterzogen in der Sowjetunion aller Flügel und Verwundung. Von den 2213 aus der Sowjetunion zum Mittleren Osten verschleppten unter drei Jahre alten polnischen Kindern seien nur 100 am Leben geblieben, so elend sei ihr Zustand gewesen. Ein Augenzeuge, der sie beim Uebertritt nach dem Iran gesehen habe, habe berichtet, es seien „in Europa eine halbe Million Kinder" gewesen, von denen die Hälfte mit Hunger und Kälte starb. Die Kinder unterzogen in der Sowjetunion aller Flügel und Verwundung. Von den 2213 aus der Sowjetunion zum Mittleren Osten verschleppten unter drei Jahre alten polnischen Kindern seien nur 100 am Leben geblieben, so elend sei ihr Zustand gewesen. Ein Augenzeuge, der sie beim Uebertritt nach dem Iran gesehen habe, habe berichtet, es seien „in Europa eine halbe Million Kinder" gewesen, von denen die Hälfte mit Hunger und Kälte starb. Die Kinder unterzogen in der Sowjetunion aller Flügel und Verwundung. Von den 2213 aus der Sowjetunion zum Mittleren Osten verschleppten unter drei Jahre alten polnischen Kindern seien nur 100 am Leben geblieben, so elend sei ihr Zustand gewesen. Ein Augenzeuge, der sie beim Uebertritt nach dem Iran gesehen habe, habe berichtet, es seien „in Europa eine halbe Million Kinder" gewesen, von denen die Hälfte mit Hunger und Kälte starb. Die Kinder unterzogen in der Sowjetunion aller Flügel und Verwundung. Von den 2213 aus der Sowjetunion zum Mittleren Osten verschleppten unter drei Jahre alten polnischen Kindern seien nur 100 am Leben geblieben, so elend sei ihr Zustand gewesen. Ein Augenzeuge, der sie beim Uebertritt nach dem Iran gesehen habe, habe berichtet, es seien „in Europa eine halbe Million Kinder" gewesen, von denen die Hälfte mit Hunger und Kälte starb. Die Kinder unterzogen in der Sowjetunion aller Flügel und Verwundung. Von den 2213 aus der Sowjetunion zum Mittleren Osten verschleppten unter drei Jahre alten polnischen Kindern seien nur 100 am Leben geblieben, so elend sei ihr Zustand gewesen. Ein Augenzeuge, der sie beim Uebertritt nach dem Iran gesehen habe, habe berichtet, es seien „in Europa eine halbe Million Kinder" gewesen, von denen die Hälfte mit Hunger und Kälte starb. Die Kinder unterzogen in der Sowjetunion aller Flügel und Verwundung. Von den 2213 aus der Sowjetunion zum Mittleren Osten verschleppten unter drei Jahre alten polnischen Kindern seien nur 100 am Leben geblieben, so elend sei ihr Zustand gewesen. Ein Augenzeuge, der sie beim Uebertritt nach dem Iran gesehen habe, habe berichtet, es seien „in Europa eine halbe Million Kinder" gewesen, von denen die Hälfte mit Hunger und Kälte starb. Die Kinder unterzogen in der Sowjetunion aller Flügel und Verwundung. Von den 2213 aus der Sowjetunion zum Mittleren Osten verschleppten unter drei Jahre alten polnischen Kindern seien nur 100 am Leben geblieben, so elend sei ihr Zustand gewesen. Ein Augenzeuge, der sie beim Uebertritt nach dem Iran gesehen habe, habe berichtet, es seien „in Europa eine halbe Million Kinder" gewesen, von denen die Hälfte mit Hunger und Kälte starb. Die Kinder unterzogen in der Sowjetunion aller Flügel und Verwundung. Von den 2213 aus der Sowjetunion zum Mittleren Osten verschleppten unter drei Jahre alten polnischen Kindern seien nur 100 am Leben geblieben, so elend sei ihr Zustand gewesen. Ein Augenzeuge, der sie beim Uebertritt nach dem Iran gesehen habe, habe berichtet, es seien „in Europa eine halbe Million Kinder" gewesen, von denen die Hälfte mit Hunger und Kälte starb. Die Kinder unterzogen in der Sowjetunion aller Flügel und Verwundung. Von den 2213 aus der Sowjetunion zum Mittleren Osten verschleppten unter drei Jahre alten polnischen Kindern seien nur 100 am Leben geblieben, so elend sei ihr Zustand gewesen. Ein Augenzeuge, der sie beim Uebertritt nach dem Iran gesehen habe, habe berichtet, es seien „in Europa eine halbe Million Kinder" gewesen, von denen die Hälfte mit Hunger und Kälte starb. Die Kinder unterzogen in der Sowjetunion aller Flügel und Verwundung. Von den 2213 aus der Sowjetunion zum Mittleren Osten verschleppten unter drei Jahre alten polnischen Kindern seien nur 100 am Leben geblieben, so elend sei ihr Zustand gewesen. Ein Augenzeuge, der sie beim Uebertritt nach dem Iran gesehen habe, habe berichtet, es seien „in Europa eine halbe Million Kinder" gewesen, von denen die Hälfte mit Hunger und Kälte starb. Die Kinder unterzogen in der Sowjetunion aller Flügel und Verwundung. Von den 2213 aus der Sowjetunion zum Mittleren Osten verschleppten unter drei Jahre alten polnischen Kindern seien nur 100 am Leben geblieben, so elend sei ihr Zustand gewesen. Ein Augenzeuge, der sie beim Uebertritt nach dem Iran gesehen habe, habe berichtet, es seien „in Europa eine halbe Million Kinder" gewesen, von denen die Hälfte mit Hunger und Kälte starb. Die Kinder unterzogen in der Sowjetunion aller Flügel und Verwundung. Von den 2213 aus der Sowjetunion zum Mittleren Osten verschleppten unter drei Jahre alten polnischen Kindern seien nur 100 am Leben geblieben, so elend sei ihr Zustand gewesen. Ein Augenzeuge, der sie beim Uebertritt nach dem Iran gesehen habe, habe berichtet, es seien „in Europa eine halbe Million Kinder" gewesen, von denen die Hälfte mit Hunger und Kälte starb. Die Kinder unterzogen in der Sowjetunion aller Flügel und Verwundung. Von den 2213 aus der Sowjetunion zum Mittleren Osten verschleppten unter drei Jahre alten polnischen Kindern seien nur 100 am Leben geblieben, so elend sei ihr Zustand gewesen. Ein Augenzeuge, der sie beim Uebertritt nach dem Iran gesehen habe, habe berichtet, es seien „in Europa eine halbe Million Kinder" gewesen, von denen die Hälfte mit Hunger und Kälte starb. Die Kinder unterzogen in der Sowjetunion aller Flügel und Verwundung. Von den 2213 aus der Sowjetunion zum Mittleren Osten verschleppten unter drei Jahre alten polnischen Kindern seien nur 100 am Leben geblieben, so elend sei ihr Zustand gewesen. Ein Augenzeuge, der sie beim Uebertritt nach dem Iran gesehen habe, habe berichtet, es seien „in Europa eine halbe Million Kinder" gewesen, von denen die Hälfte mit Hunger und Kälte starb. Die Kinder unterzogen in der Sowjetunion aller Flügel und Verwundung. Von den 2213 aus der Sowjetunion zum Mittleren Osten verschleppten unter drei Jahre alten polnischen Kindern seien nur 100 am Leben geblieben, so elend sei ihr Zustand gewesen. Ein Augenzeuge, der sie beim Uebertritt nach dem Iran gesehen habe, habe berichtet, es seien „in Europa eine halbe Million Kinder" gewesen, von denen die Hälfte mit Hunger und Kälte starb. Die Kinder unterzogen in der Sowjetunion aller Flügel und Verwundung. Von den 2213 aus der Sowjetunion zum Mittleren Osten verschleppten unter drei Jahre alten polnischen Kindern seien nur 100 am Leben geblieben, so elend sei ihr Zustand gewesen. Ein Augenzeuge, der sie beim Uebertritt nach dem Iran gesehen habe, habe berichtet, es seien „in Europa eine halbe Million Kinder" gewesen, von denen die Hälfte mit Hunger und Kälte starb. Die Kinder unterzogen in der Sowjetunion aller Flügel und Verwundung. Von den 2213 aus der Sowjetunion zum Mittleren Osten verschleppten unter drei Jahre alten polnischen Kindern seien nur 100 am Leben geblieben, so elend sei ihr Zustand gewesen. Ein Augenzeuge, der sie beim Uebertritt nach dem Iran gesehen habe, habe berichtet, es seien „in Europa eine halbe Million Kinder" gewesen, von denen die Hälfte mit Hunger und Kälte starb. Die Kinder unterzogen in der Sowjetunion aller Flügel und Verwundung. Von den 2213 aus der Sowjetunion zum Mittleren Osten verschleppten unter drei Jahre alten polnischen Kindern seien nur 100 am Leben geblieben, so elend sei ihr Zustand gewesen. Ein Augenzeuge, der sie beim Uebertritt nach dem Iran gesehen habe, habe berichtet, es seien „in Europa eine halbe Million Kinder" gewesen, von denen die Hälfte mit Hunger und Kälte starb. Die Kinder unterzogen in der Sowjetunion aller Flügel und Verwundung. Von den 2213 aus der Sowjetunion zum Mittleren Osten verschleppten unter drei Jahre alten polnischen Kindern seien nur 100 am Leben geblieben, so elend sei ihr Zustand gewesen. Ein Augenzeuge, der sie beim Uebertritt nach dem Iran gesehen habe, habe berichtet, es seien „in Europa eine halbe Million Kinder" gewesen, von denen die Hälfte mit Hunger und Kälte starb. Die Kinder unterzogen in der Sowjetunion aller Flügel und Verwundung. Von den 2213 aus der Sowjetunion zum Mittleren Osten verschleppten unter drei Jahre alten polnischen Kindern seien nur 100 am Leben geblieben, so elend sei ihr Zustand gewesen. Ein Augenzeuge, der sie beim Uebertritt nach dem Iran gesehen habe, habe berichtet, es seien „in Europa eine halbe Million Kinder" gewesen, von denen die Hälfte mit Hunger und Kälte starb. Die Kinder unterzogen in der Sowjetunion aller Flügel und Verwundung. Von den 2213 aus der Sowjetunion zum Mittleren Osten verschleppten unter drei Jahre alten polnischen Kindern seien nur 100 am Leben geblieben, so elend sei ihr Zustand gewesen. Ein Augenzeuge, der sie beim Uebertritt nach dem Iran gesehen habe, habe berichtet, es seien „in Europa eine halbe Million Kinder" gewesen, von denen die Hälfte mit Hunger und Kälte starb. Die Kinder unterzogen in der Sowjetunion aller Flügel und Verwundung. Von den 2213 aus der Sowjetunion zum Mittleren Osten verschleppten unter drei Jahre alten polnischen Kindern seien nur 100 am Leben geblieben, so elend sei ihr Zustand gewesen. Ein Augenzeuge, der sie beim Uebertritt nach dem Iran gesehen habe, habe berichtet, es seien „in Europa eine halbe Million Kinder" gewesen, von denen die Hälfte mit Hunger und Kälte starb. Die Kinder unterzogen in der Sowjetunion aller Flügel und Verwundung. Von den 2213 aus der Sowjetunion zum Mittleren Osten verschleppten unter drei Jahre alten polnischen Kindern seien nur 100 am Leben geblieben, so elend sei ihr Zustand gewesen. Ein Augenzeuge, der sie beim Uebertritt nach dem Iran gesehen habe, habe berichtet, es seien „in Europa eine halbe Million Kinder" gewesen, von denen die Hälfte mit Hunger und Kälte starb. Die Kinder unterzogen in der Sowjetunion aller Flügel und Verwundung. Von den 2213 aus der Sowjetunion zum Mittleren Osten verschleppten unter drei Jahre alten polnischen Kindern seien nur 100 am Leben geblieben, so elend sei ihr Zustand gewesen. Ein Augenzeuge, der sie beim Uebertritt nach dem Iran gesehen habe, habe berichtet, es seien „in Europa eine halbe Million Kinder" gewesen, von denen die Hälfte mit Hunger und Kälte starb. Die Kinder unterzogen in der Sowjetunion aller Flügel und Verwundung. Von den 2213 aus der Sowjetunion zum Mittleren Osten verschleppten

Die Fußball-Gauklasse

Gruppe Nord: VfR. Mannheim in Schwierigkeiten
Immer noch ohne Punktverlust steht der VfR Mannheim...

Table with 4 columns: Team, Spiele, Tore, etc. for VfR Mannheim and other teams.

Die Punktspiele im Ostf. hatten folgende Ergebnisse:
TuS. Schwanen - FC. Wülhausen 1:0

Frei Schweiß dirigierte Vienna
Großer Erfolg der Wiener in Schweinfurt

Hoher Stuttgarter Sieg

Strasbourg im Fußball mit 4:1 gestiegen
Im Blickfeld des öffentlichen Sports stand am Sonntag der Fußball-Stadtkampf...

Unentschieden in Breslau

Münchens Fußball-Erfolg nur 3:3
Auch ohne die Nationalspieler Schalkoff, Anbus und Weg kam die Breslauer Städte...

Südwesten Karlsruhe siegte in Baden-Baden

Den Pflichtspieltag Sonntag nutzen der VfB Baden-Baden und der FC. Südwesten...

Der Führer

fern mit seinen fähigen Schülern der Redaktions...

Badische Sportnotizen

Die Spiele um die badische D. O. u. V. Gaumeister...

Deutsche Schilauzeit eröffnet

Die neue deutsche Schilauzeit wurde am Sonntag...

Eishockey-Überprüfung in Prag

Die RSTG. Prag, die erst nachträglich in den...

Schwimmprüfung im Karlsruher Vierordbad

Die erste größere Hallenbadveranstaltung in diesem Winter...

Sendel Ko-Sieger in Breslau

Seit seinem früheren Siege über den Italiener Luigi Minina...

Was bringt der Rundfunk?

Table with 3 columns: Time, Program Name, Description.

Familien-Anzeigen

Martha Elisabeth, Fritz, Ursula und Brigitte...

Oswald Kleinhans (Weichenwirt, b. Bahnh. Baden-Baden)...

Pg. Helmut Merkel (Gr. u. Gruppenführer R.O.B.)...

Das unerwartete Schicksal entriß mir u. meinem Kind...

Otto Gesell (Feldw. in einer Gren.-Division)...

Franz Häußler (Oberleit. in einem Artl.-Regt.)...

Karl Fröhlich (Richtschiff in ein. Flak-Schwadron)...

Rudi Werner (Oberleit. in einer M.-G.-Komp.)...

Martha Sauer (in den schweren Kämpfen im Osten)...

Ein hartes u. unerwartetes Schicksal entriß mir...

Karl Lehmann (Metzger, zu sich in die ewige Heimat)...

Hugo Schuh (Oberl. in einem Gren.-Regt.)...

Ein hartes u. unerwartetes Schicksal entriß mir...

Leopold Köninger (Oberleit. in einem Artl.-Regt.)...

Unerwartet und hart trat uns die Überaschung...

Karl Anton Rohrer (kurz nach seinem 33. Geburtstag)...

Unerwartet und hart trat uns die Überaschung...

Pg. Nikolaus Fuhrmann (Bäckermeister i. R.)...

Unerwartet und hart trat uns die Überaschung...

Martha Sauer (in den schweren Kämpfen im Osten)...

Ein hartes u. unerwartetes Schicksal entriß mir...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...

Am 11. Nov. fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Freiheit...